

# Der Flaneur von Königsberg

Siegburger Verleger gab Novellen von  
Otto Ernst Hesse zu Kant neu heraus

VON ANNETTE SCHRÖDER

**Siegburg.** „Es sind erlesene Kostlichkeiten, denen man viele, vor allem aber Verständnis- und achtungsvolle Leser wünschen möchte.“ So lobte 1928 das Hamburger Fremdenblatt vier Novellen von Otto Ernst Hesse. Mit „viel Liebe und distanzierter Ehrfurcht“ näherte sich der Schriftsteller seinem Sujet, dem Philosophen Immanuel Kant. Denn damals hielt sich noch das Klischee vom spröden Hage-Paul Remmel stolz, der sein denkerisches Tagewerk mit der mechanischen Monotonie eines Uhrwerks erledigte.



Paul Remmel  
Foto: Bröhl

aber zeichnet den berühmtesten Flaneur Königsbergs als Feinschmecker mit Sinn für guten Wein, der auch die Damen charmierte, so in der wehmütigen dierten Titelezählung „Der Abschied“. Dass diese Episoden aus dem Leben des Meisterdenkers nun neu herauskommen, ist Paul Remmel zu verdanken. Der Siegburger Verleger hatte eine alte Ausgabe in einem Antiquariat entdeckt.

Als potenzieller Kant-Leser, der immer wieder aufs neue Lektüre-Anläufe zur „Kritik der reinen Vernunft“ nimmt, war Remmel begeistert von diesen erzählerischen Kleinoden. Denn sie nehmen in herrlich verschrobenernem Stil nicht nur die „anderehalb Meter Mann, die rechte Schulter ein wenig schief, schmal und dürtig im Fleisch“ in den Blick, sondern werfen auch Schlaglichter auf seine Philosophie.

**Otto Ernst Hesse:** „Der Abschied. Vier Novellen um Kant“. Herausgegeben von Paul Remmel. Bernstein Verlag Siegburg, 68 Seiten, 10 Euro.



Das Konterfei Kants ziert das Buchcover der vier Novellen von Otto Ernst Hesse. Repro: Bröhl